

Großwild und die strenge Überwachung Zwergvölkerstämme durch örtliche, europäische Verwalter, die die Häuptlinge zur Rechenschaft über jeden einzelnen Stoßzahn bezüglich seiner Herkunft verhalten sollen. Auch schlägt Schac die Errichtung eines ganz groß angelegten Wildschußgebietes vor, in dem jegliche Jagdausübung zu ruhen habe. Da die Zahl der Elefanten in den französischen Kolonien heute gänzlich unbekannt ist, sei die Vornahme einer Zählung durch Regierungsorgane unerlässlich. Dann werde sich ergeben, ob seine Vermutung, daß die wenigen Herden heute hauptsächlich nur mehr aus jungen Tieren bestünden, richtig sei. Treffe dies zu, dann müsse die Jagd auf Elefanten für eine ganze Reihe von Jahren überhaupt verboten werden, denn nur so wäre es möglich, die Zahl der Herden zu erhöhen und wieder jagdbare, alte Elefanten zu erhalten.

Soweit der französische Gelehrte. Er dürfte schon Recht haben, aber ist mehr als wahrscheinlich, daß an dem allmählichen Verschwinden der Elefanten aus den französischen Kolonialgebieten nicht nur die paar Zwergvölkerstämme, die man jetzt als „Karnikel“ vorzieht, Schuld haben, sondern daß auch die europäischen Jäger dafür mitverantwortlich sind. In den englischen und belgischen Kolonien hat man den Rekordjägern durch langfristige Schonzeiten und durch die Erteilung von nur auf eine ganz bestimmte, sehr geringe Anzahl von jagdbaren Tieren lautenden Erlaubnisscheinen schon seit langem das Handwerk, wenn nicht ganz gelegt, so doch zum mindesten sehr erschwert. In den französischen Kolonialgebieten, in denen es bis jetzt überhaupt keine Schonzeiten und keine Abschußbeschränkungen gab, war daher bis jetzt das Dorado für diese üble Menschenfotte, die nur glücklich ist, wenn sie von jeder Wildart mindestens ein paar Duzend zur Strecke hat und die die Löwen und Elefanten am liebsten so abschießen möchte wie hierzulande in einem gut besetzten Treiben die Hasen und Kaninchen. Wenn also dieser Art von Jägern (!?!) das Handwerk gelegt würde, so wäre das von Professor Schac angeregte Gejeh nur wärmstens zu begrüßen. Es bleibt nur zu hoffen, daß es noch nicht zu spät ist. Uli.

Aus den Vereinen.

Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde. Filmvortrag über den Neusiedlersee. Unter dem Titel „Die letzten Silberreier“ und „I 100“ zeigte am 15. Jänner d. J. im vollbesetzten großen Vortragssaal des Naturhistorischen Museums ein unsern Mitgliedern schon von zwei Filmen her bekannter Autor, unser Mitglied Herr Dr. R. L. Ruhmann, seine beiden neuesten Filme vom Neusiedlersee. Humorvoll berichtete er über das Zustandekommen der Filme, führte in die Kenntnis der behandelten Arten an Hand von Stopfpräparaten, deren Beistellung, wie die Überlassung des Saales, wir unserem Mitglied, Herrn Hofrat Univ.-Prof. Dr. H. Michel, 1. Direktor des Naturhistorischen Museums verdanken, ein und zeigte dann in den Filmen wunderbare Einblicke in das Leben am Neusiedlersee. Die Bilder sind filmentechnisch und wissenschaftlich einzigartig. Besonders die Ahzzenen der Silberreier und die seltenen und biologisch interessanten Graureier-, Möven- und Seeschwalbenaufnahmen sind Spitzenleistungen des Tierfilmes und zeugen von der naturschützerisch durchaus reifen Art, in der diese Filmung vorgenommen wurde. Alle Teilnehmer an dem gelungenen Vorführungsabend nahmen das Gesehene als wertvolles Naturschülerlebnis mit sich.

Das Wild und seine Fütterungen im Lainzer Tiergarten führten in Vertretung des leider erkrankten Hofrates Ing. J. Mojtech, Herr Oberförster Sloboda und Dr. L. Machura, am 19. Jänner unseren Mitglieder und zahlreichen Gästen vor. Die Führung war, wenn man so sagen darf – ausverkauft. Dichte Menschenmengen (mehr als 250 Teilnehmer) drängten sich, zur Sorge der

Führer und Freude des Zahlmeisters der Ö. G. N., um 13 Uhr beim Pulverstampfer nächst dem Auhof. Begünstigt durch ein prachtvolles, leichtes Frostwetter gestaltete sich die Wanderung von Futterplaz zu Futterplaz außerordentlich genussreich. Bei der ersten Futterstelle bekamen die Teilnehmer eine Rotte brechender Wildschweine zu Gesicht, die sich glücklicherweise auch vor einem Vierteltausend Menschen wenig scheuten. Bei den nächsten Örtlichkeiten gelang es Edelhirsch, Damwild, und vor allem Moufflons und neuerdings Wildschweine durch längere Zeit zu beobachten.

Wegen des guten Erfolges dieser Führung plant die Geschäftsführung im Laufe der nächsten Monate neuerdings eine Tiergartenführung auszuschreiben, die jedoch in Anbetracht der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl, mit mehr Führern und von Beginn an gruppenweise durchgeführt werden wird. Dr. Ma.

Werbeaktion bei der Bundespolizei. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Polizeipräsidenten, Dr. Michael Skubl, dessen naturfreundliche Einstellung ja allseits bekannt ist, war es der Österreicherischen Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde im Dezember v. J. möglich, ein Werberundschreiben bei der Bundespolizeidirektion Wien in Umlauf zu setzen, das uns bereits eine ganze Anzahl neuer Mitglieder zugeführt hat.

Wir möchten nicht vergessen, auch in unserer Zeitschrift dem Herrn Polizeipräsidenten Dr. Skubl herzlichst für sein Entgegenkommen zu danken und geben der Hoffnung Raum, daß noch recht viele Angehörige unserer braven Polizei, die seit jeher eine getreue Helferin in der Verfolgung der idealen Ziele des Naturschutzgedankens gewesen ist, unserem Rufe Folge leisten werden. Ganz besonders gilt dies von jenem Teile der Polizeibeamtenschaft die im unverbauten Teile Wiens und auf der Donau ihren schweren und verantwortungsvollen Dienst versieht und schon unzähligemal den Zielen des Naturschutzes ihre Hilfe geliehen hat.

Neue Mitglieder: Schule Hopfgarten, Hofrat O. Hofschek, Wien 9., Burgenländischer Landesjagdschutzverein Eisenstadt, Franz Tretter, Wien 5., Johann Leh, Wien 20. (durch Schreiner), Privatvolkschule Kinderheim Wimmersdorf, O. Macoun, Wels, Josef Piller, Wien 5., Fritz Nestler, Wien 4., Wilma Nestler, Wien 4. (beide durch Dr. Machura), Hermann Palsinger, Salzburg, Margarete Gräfin Galen, Goldegg (durch Uiberacker), Dr. Josef Schweiger, Wien 21., Ob.-Reg.-Rat Dr. M. Strenger, Wien 1. (durch Uiberacker), Dr. Rudolf Kernauer, Wien 1., Amtsrat Bauer, Wien 1. (beide durch Dr. Machura).

Von unserem Büchertisch.

W. Schoenichen: Urdeutschland, Deutschlands Naturschutzgebiete in Wort und Bild (12.—14. Bfg., je 2 Rm). Neudamm 1935/36 (Vlg. J. Neumann). Mit der 12. Lieferung (Zerstörungsformen im Sandsteingebirge, Talschluchten und Talgründe im Granitgebiete und Naturschutzgebiete im Kalkgebirge) fand der 1. Band dieses von der großen Tatkraft Deutschlands auf dem Gebiete des Naturschutzes zeugende Werk seinen Abschluß. Die Lieferung umfaßt eine Farbtafel und 8 Kupferstiefdrucktafeln, Vorwort, Inhaltsverzeichnis und Register. Die 13. Lieferung eröffnet den 2. Band mit der Behandlung der Waldschutzgebiete. An eine Entwicklungsgeschichte des deutschen Waldes reiht sich eine Übersicht über die Waldschutzmaßnahmen fremder Staaten und dann eine Einzelbehandlung der deutschen Urwaldschutzgebiete, die auch in der 14. Lieferung Fortsetzung findet. Zwei Farbtafeln, 16 Schwarz-weiß-Tafeln und zahlreiche Abbildungen im Texte ergänzen die ausgezeichnete und erschöpfende Darstellung. Sch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936 2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 38-39](#)